

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Zuferte werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreifache Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeile 20 Hl.

Zuferte übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen; Rudolf Mosse, Hofenstern & Vogler (Otto Maack), Alois Doppelst, W. Dufes Nachf., Max Augensfeld & Co.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau auszuführen.

Eine Weltkrankheit.

Unsere Gesellschaft ist krank, sehr krank. Und eine der Krankheiten an der sie leidet, ist das — Geldsieber.

Ein hastiges Jagen nach Geld hat alle Schichten unserer Gesellschaft ergriffen. Und ist einmal Jemand, der nicht mitthut, so ist das ein „Sonderling“, „ein unpraktischer Mensch“, „ein Idealist, der sich nicht in die Welt zu schicken weiß“. Und die anderen praktischen Leute nützen die Gutmütigkeit des „narrischen Ranzes“ zu ihrem Vortheile aus. Sie nützen ihn gelegentlich aus; dann lachen sie über denselben, wenn sie glauben, daß er es nicht merkt. Und sehr häufig erfüllt sich an ihm das Sprichwort: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehn.“

Aber nicht von dieser zahmen Sorte der Narren wollen wir heute sprechen, die für das allgemeine Wohl sich abrackern, ohne daß sie selbst davon einen greifbaren Nutzen haben.

Nein, wir wollen hineingreifen ins frische, volle Leben und eine Serie praktischer Leute ins Auge fassen. Die Zahl derselben ist ja groß, Große und Kleine, Gelehrte und Unwissende. Mann und Weib, „sie wetten und wagen, das Glück zu erjagen“, wie der Dichter (Schiller) so treffend sagt.

Die öffentliche Meinung sagt ja, daß es ohne Geld kein Glück gibt.

Die ideale Liebe, von der die Dichter gesungen, ist dem prosaischen Leben nach reicher Mitspieler zum Opfer gefallen; die aufrichtige Freundschaft, wie sie z. B. in der „Bürgschaft“ so erhaben geschildert wurde, ist eine Rarität sondergleichen geworden. Die Treue ist ein lehrer Wahn. Sie und Geschwisterliebe haben nur so lange Geltung, bis nicht Geld und Gut sich ihnen hindernd in den Weg stellt.

„Geld regiert die Welt“ sagt das Sprichwort. Und vermag man sich nicht durch Geschicklichkeit, Fleiß und Sparsamkeit in den Besitz von Geld zu setzen, so erlaubt man sich unter Umständen auch ein klein bißchen Betrug, etwas Diebstahl und vielleicht auch sogar eine kleine Probe von Raubmord. Man nimmt sich nur vor, die Sache recht fein anzugreifen, daß nichts aufkommt. „Das Geld hat keinen Geruch“, sagt das Sprichwort bezeichnender Weise. Und einen reichen Mann macht die halbe Welt Väcklinge und Komplimente, wenn man dabei auch die Bemerkung macht: Der hat sich seinen Reichtum auch nicht auf ehrliche Weise erworben.

Auch darin sieht man wieder die unheilvolle Macht des Geldes. Es braucht jemand nur reich zu sein, so umschwärmen ihn die Menschen. Während sich um einen ehrlichen Kerl, der kein Geld hat, kein Teufel kümmert und sei er auch ein noch so braver, noch so ein tüchtiger Mensch!

Ja, das liebe Geld!

Der Handlungskommiss macht, wie er die Kunden bedient, seine tiefsten Väcklinge, denkt aber dabei daran, wie er in kürzester Zeit sein eigener Herr und recht reich werden könne. Reich sein, angesehen sein, das Leben genießen: welche wonnige Aussichten.

Der Handwerksbunche, vielleicht auch schon der Lehrlinge, möchten das Sprichwort: „Handwerk hat goldenen Boden“ in klingende Münzen umgewandelt sehen. Und natürlich: Je mehr, desto besser.

Der kleine Beamte träumt von Goldhausen und meint auf der Waise sein Glück zu finden.

Und wie viele verlieren sich in die Spielhöhlen, von Monaco und anderwärts. Es ist kein Döseln so klein, daß nicht Hazardspieler drin wären.

Und auch solche, die unser Herrgott mit Glücksgütern so weit gesegnet, daß sie ihr schönes Brautkommen haben könnten, haben noch nicht genug.

„Je mehr er hat,
Je mehr er will;
Wie schweigen seine Klagen still.“

Viele von denen, die Fortuna zwingen wollen bei ihnen Einkehr zu halten, gehen freilich schon im großen Wettkampfe um den Rammon zu Grunde. Andern gelingt es zwar, eine gewisse Höhe des Reichtums zu erklimmen, aber

„Glück und Glas,
Wie leicht bricht das.“

Das Glück ist kugelförmig, der Millionär von heute kann morgen ein Bettler sein. Unrecht Gut gereicht nicht. Das mühsam erwundelte Vermögen wird häufig wieder zu nichts.

Unsere Gerichtshöfe sehen und unsere Zeitungen erzählen gar manches Trauerspiel verunglückter Geldmänner. Das Geld und das Hasten nach Geld bringt viel Jammer in die Welt.

Und doch gilt als allgemeiner Grundsatz, daß der Gelderwerb das notwendigste Geschäft der Menschen sei!

Es wäre es doch möglich zurückzukehren zu der patriarchalischen Anschauung, daß nicht Geld und Gut, sondern allein die Zufriedenheit mit dem von Gott verliehenen Schicksale uns glücklich zu machen im Stande ist!

Ihr Eltern in den Häusern, Ihr Lehrer in Kirchen und Schulen: lehret recht eindringlich, daß das Geldsieber eine gefährliche Krankheit ist und verlehret die Menschen durch Lehre, Beispiel und Gewöhnung auf vernünftigerer Bahnen zu lenken!

Die Nachwelt wird Euch dafür Dank sagen!

Feuilleton.

Ein Dienkboten-Dialog.

Von Zulee.

Anna mit einem Körbchen aus der Fleischbank kommt trüb mit einer Freundin — Kathi — früh Morgens vor einem Krämerladen zusammen, konnte doch nicht gewohntermaßen ihres Weges gehen, begrüßte Kathi und bittet dort ein Durzwilchen — nach ihrer Meinung — worunter die Hausfrauen 30—40 Minuten verleben müssen — um sich gegenseitig ihre Leiden zu klagen.

Anna: Wie bist Du mit Deinem neuen Dienste zufrieden?

Kathi: Entzückt — ach! ich dachte mit's zu verhoffen, verließ in mein Posten bei X., bedauere es aber heute schon sehr, dann hatte ich bei X. auch um eine Krone weniger Monatslohn, habe ich heute doppelt Arbeit und eine bis zum Erbrechen übertriebene reinliche, ordnungsliebende Frau, infolge dessen seant wie eine Wanz; unaufrichtig, weißt Du, eine nervöse, unverständliche Person.

Anna: O meine Liebe, Du erbstest mir ja mein ganzes Verhältnis; wie ein Ei dem andern gleicht meine Frau der Deinen, es ist Schade, daß sie nicht Schwester sind.

Na dazu aber noch mein Herr, welcher sich auch noch um jeden Schmarren kümmert, Alles beschmiffelt, jeden Topf

und Köffel untersucht, der Frau noch etwas, was ihr zufällig nicht in die Augen gekommen vorlegt.

Kathi: Mein Herr kümmert sich wohl nicht um die Küche, dafür aber ist er im Hof, im Stall, auf dem Hausboden, in der Holzlar auf Tritt und Schritt hinter mir, um die Reinlichkeit und Ordnung zu überwachen.

Es ist aber doch mit ihm leichter fertig zu werden, wenn man mit ihm versteht umzugehen; denn wenn ich ihn freundlich zutätsche, falls er Etwas nicht in der Ordnung findet, wird er sanft und ersucht mich, es in Zukunft besser zu machen. Anders aber ist meine Gnädige, mit der läßt sich nichts gütlich thun, die ist bei der kleinsten Unordnung aus dem Häckerl, gebraucht nicht schöne Worte, droht sogar gleich mit Dorfsitzen. Ich möchte ihr es aber nicht raten! Ich werde es dort nicht lange aushalten, ohne einen Scandal zu haben.

Anna: Ja, ja liebe Kathi, traurig ist's heute Dienstmagd zu sein! wir sind überall der Prügelknabe, für alles Uebel im Haus verantwortlich.

Wir sollen laut Gesetz und Menschenrecht ein Glied der Familie sein, auch so behandelt werden, wie ein jedes andere engere Familienmitglied und doch geht man mit uns meist so um, wie Sklavenhändler mit ihren gekauften Sklaven.

Ich wüßte schon Mittel und Wege, um unser Los mit einem Schläge erträglicher, besser zu machen, hätte ich nur von unseren Leidensgefährten Unterstützung, würden die mir

mehr gelesen, etwas gelernt haben, wären sie so aufgelärt wie unserines.

Was meinst Du, wenn wir es den gleichen Berufsgeossen — Maurer, Tischler, Bäcker etc. etc. nachmachen würden — streiten — unsere Lage in Versammlungen öffentlich bekannt machen würden und Bedingungen stellen an unsere Dienstgeber.

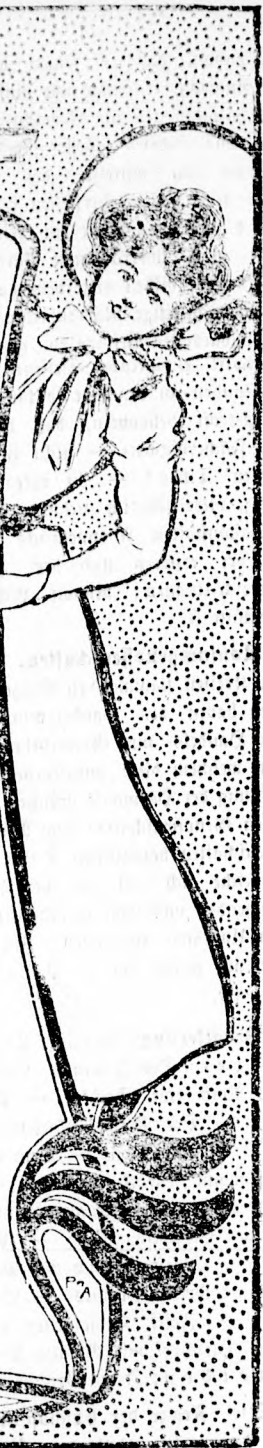
Hätten wir nicht auch das Recht dazu, — wie die Arbeiter?

Ich veripräche mir sehr viel von einem solchen Vorgehen. Nur 6—8 Tage einen allgemeinen Ausstand — unsere hochmuthigen Dienstgeberinnen würden dann erst sehen, wie sie aussehen ohne Küchenklammer, wie sie uns zu nennen pflegen.

Wir müssen wohl auch gerecht sein und zugeben, daß eine solche allgemeine Dienstbotensfrage früher nicht bestanden hat wie heute. Oder die Dienstmädchen früher wären besser gewesen als heute? So behauptet man auch. Man soll bedenken, daß die Hausfrauen vor 20—30 Jahren auch andere waren wie heute.

Der Dienkbote soll der Hausfrau als Beihilfe gegeben sein, etwa wie der Caplan dem Pfarrer, beide arbeiten zusammen, theilen sich die Arbeit; so sollte auch das Verhältnis zwischen uns und unseren Dienstgebern sein.

Unsere heutigen Frauen machen gar nichts, verstehen auch nichts, überlassen alle und jede Arbeit dem Dienkboten



**AUF
WIEN**

Enorme Auswahl!
aufwärts.

Wochen-Chronik.

Gewerbesporation's Sitzung. Donnerstag den 5. d. M. hielt die Vorsteherung der hiesigen Gewerbesporation ihre diesmonatliche Sitzung; Nach Schluß derselben durch den Vorsitzenden Herrn Josef Eisler, wurde das Sitzungsprotokoll von der letzten Sitzung authentifiziert, weiters wurde der Cassabericht, der Wirtschaftspräsidentenbericht, sowie der Spitalsbericht zur Kenntnis genommen; folgten einige Freisprechungen, zum Schluß wurde der Beschluß gefaßt die Mitglieder welche mit der Mitgliedkarte im Rückstande sind, der Gewerbebehörde nahmbart zumachen, damit selbe die rückständige Mitgliedkarte im ex-litibus Wege einreichen möge. Es werden daher die Mitglieder welche mit Mitgliedkarte im Rückstande sind aufmerksam gemacht die Mitgliedkarte ehestens zubezahlen.

Wie viel ist ein Kind werth? Mit dieser merkwürdigen Frage haben sich, wie aus Newyork berichtet wird, die Gerichte der Vereinigten Staaten seit einiger Zeit zu beschäftigen gehabt. Der erste Fall entstand aus einer gerichtlichen Klage auf Schadenersatz wegen der Verlustes eines bei einem Eisenbahnunfall getödteten Kindes. Zuerst wurden 6000 M. zuerkannt; als aber die Eisenbahngesellschaft Berufung einlegte, wurde vom Richter Sumner in New Jersey das Urtheil umgestoßen, und er sagte, das Kind wäre nur „einen Dollar“ werth. In einem anderen Fall verwarf Richter O'Sorman in Newyork ein auf 1200 M. lautendes Urtheil mit dem Hinweis, das Leben eines Kindes wäre den Eltern noch mehr werth als jener Betrag. Der „Marktwert“, der Kinder mag schwer zu schätzen sein; aber es gibt Fälle, in denen sie durchaus nicht hoch taxirt wurden. Ein gewisser Ray aus New Jersey verkaufte sein anderthalb Jahre altes Mädchen an einen Bewohner Brooklyns für einen Dollar. Eine Urkunde über den Verkauf wurde vor dem Notar endlich bekräftigt und beim Standesbeamten eingereicht. Die Mutter des Kindes starb vor kurzem, und Ray verheiratete sich wieder.

Modifikation des Gewerbegesetzes. Der Ministerialrath im Handelsministerium Emil Abonni hat die Modifikation des Gewerbegesetzes bereits festgestellt. Handelsminister Hegedüs wird die Vertreter sämtlicher Gewerbevereine des Landes noch vor Weihnachten zu einer Enquete zusammenberufen. Vorher wird der neue Gegenwurf sämtlichen interessirten Körperlichkeiten behufs Begutachtung überreicht. Der Entwurf soll unter Anderem auch die Verpflichtung der Großindustrie und der Fabriken auf dem Gebiete des Arbeiterchutzes präzisieren.

Celsius. Gestern jahre sich zum zweihundertsten Mal der Tag, an dem Celsius, dessen Name der gesamten zivilisirten Welt bekannt ist, geboren wurde. Celsius, ein schwedischer Astronom, hatte sich durch verschiedene astronomische und geodätische Arbeiten in der Gelehrtenwelt bekannt gemacht. Populär wurde sein Name erst mit dem Thermometer, dem er 1742 die seither für wissenschaftliche Messungen gebräuchliche Eintheilung in 100 Grade gab. Bekanntlich geschieht dies daran, daß vorerst die beiden festen Punkte des Thermometers, Eis- und Siedepunkt, bestimmt werden, und zwar ersterer durch Eintauchen des Thermometers in schmelzendes Eis, letzterer durch Eintauchen des Thermometers in stromenden Wasserdampf. Der Abstand zwischen diesen beiden Punkten wird in eine bestimmte Anzahl gleicher Theile oder Grade getheilt. Celsius starb in Uppsala am 25. April 1744.

Bevölkerungs-Anzeige. Von 1. bis incl. 8. Decz. Geboren: Dem Anton Bruller eine Tochter. — Dem Franz Teslos ein Sohn. — Dem Franz Peiduesel ein Sohn. — Dem Michael Galder Binder ein Sohn. — Dem

Es ist aber auch nicht zu wundern, denn die heutigen Hausfrauen werden schon von Jugend derart erzogen; als Hausfräulein von kaum 12, 13 Jahren spielt es schon eine Dame, wird zu gar keiner Beschäftigung in der Haushaltung angehalten, lernt demzufolge von Hauswirtschaft gar nichts, kocht, keinen Kochkessel, keine Backmaschine, kein Siegelstein, von Gartenarbeit gar nicht zu reden.

Wie soll dann ein so aufgewachsenes Hausfräulein eine Hausfrau werden, als solche wissen, wie eine Arbeit zu machen, welche Wahe, welche Zit, welche Kratt erforderlich ist, um alle die vielfältige Arbeit zu verrichten.

Kann ein solches Hausfrau gewordenen Fräulein ein Dienstmädchen beurtheilen, — behandeln, seine Arbeit würdigen?

Nein und zehnmal nein! Eine derartige Hausfrau versteht nichts, ist an eine Hauswirtschaft gar nicht gewöhnt, fordert Alles und Jedes nur von dem ihr als Beihilfe, Unterstützung gegebenen Mädchen. Früher stand die Hausfrau selbst am Herd, ließ sich nur von der Magd zur Hand bringen was nöthig war, bei der Wahe half sie auch mit, im Garten war sie ebenfalls für leichtere Arbeit, welche eine Person in derselben Zeit verrichten soll. Ist es nicht so, meine liebe Kathi? Habe ich nicht recht?

Kathi: Ja, billige ganz Deine Ansicht, nur vergißt Du, daß an unserer traurigen Lage die Dienstherrn meist Schuld tragen, denn die heutigen bedauernwerthen Gesammern sind meist Trottel, die nicht einsehen vor und auch nach der

Michael Joach ein Sohn. — Dem Alois Zemanotto eine Tochter. — Dem Franz Adelman eine Tochter. —

Wegen der Heil. Adventzeit haben keine Trauungen stattgefunden. Gestorben: Katharina Bayer geb. Marschofsky 30 Jahre alt. — Josef Durech 17 Jahre alt.

Sommerblumen, die der Trockenheit widerstanden.

Der letzte trockene Sommer hat den Sommerblumenflor erheblich beeinträchtigt. Nur wenige unserer Sommerblumen haben sich auch in der Dürre als gute, fleißige, dankbare Blüher erwiesen und unter diesen traten hervor: das Löwenmaul (Anthrinum majus), die Wunderblume (Mirabilis jalapa), die Zinnie (Zinnia elegans) und Tagetes erecta (Afrikaner). Ihnen, besonders dem schönen blutroten Fuchschwanz, schien die trockene Hitze ungemein zuzunutzen; denn die Pflanzen entwickelten sich außergewöhnlich kräftig und blühten reicher und farbenprächtiger als sonst. Vornehmlich das Löwenmaul zeichnete sich durch Blütenreichtum aus. Wer also Wert auf schönen Sommerblumenflor legt, sich aber nicht viel mit der Pflege der Pflanzen beschäftigen kann, bevorzuge die aufgeführten. In Gärten auf wasserarmen Böden oder in welchen nicht künstlich bewässert werden kann, werden sie sich bald Liebhaber erwerben. (Nach dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. d. Oder.)

Wem gehören die Haupttreffer? Der wahre Wert und die Brauchbarkeit eines Verlosungsblattes liegt in seiner ebenen Zweckmäßigkeit und Verlässlichkeit; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — und leider gibt es deren genug — sind nur geeignet, das Publikum irreführen. Daher kommt es auch, daß Millionen Gulden derzeit in unbehobenen Treffern brach liegen und daß das Publikum noch immer viele läugelt gezogen und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die Gänze des Glückes wartend! Den Besitzern von Lose- und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „MERCUR“, Prag, Graben Nr. 14, das mit 1. Januar 1902 bereits den 22. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden „MERCUR“ gebührt vor allen anderen Verlosungsblättern der Vorzug, nicht allein wegen der Richtigkeit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehlislisten, die nur auf Grund amtlicher Daten und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „MERCUR“ bringt aber nicht allein die Ziehlislisten der in- und ausländischen Lose, Obligationen u., Restanten- und Amortisationslisten, Couponsauszahlungs-Tabellen, Verfallensausweise u. A. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „MERCUR“ erhalten als Prämie — ohne jede Nachzahlung — mit der Neujahrsnummer 1902 das Restanten Jahrbuch aller bis 31. December 1901 gezogenen und unbehobenen Lose (sowohl der Serien- wie auch Nummern Lose), Pfandbriefe, Prioritäten und sonstigen verlosbaren Obligationen, den Universal Verlosungs Kalender für das Jahr 1902 sowie einen Verfallens Schematismus u. Jeder Effektenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Werkes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder nicht. — Das ganzjährige Abonnement sammt Zustellung beträgt für die österr.-ungar. Monarchie nur K. 6.—, die an die Administration des „MERCUR“ Prag, Graben Nr. 14 (am bequemsten mit Postanweisung) einzuschicken sind.

Vor Kurzem hat am Wiener Volkstheater das Drama „Kastnacht“ von Jaffé einen großen Erfolg davongetragen. Das wirkliche Theaterstück ist nach dem Romane „Arme

Heirath, daß sie eigentlich keine Hausfrau, sondern eine Dame als Frau genommen haben, die sich unterhält, is, trinkt und fauzent; die Arbeit kennt sie nicht, schmeckt ihr nicht, versteht sie auch nicht. Zwei Hände können so viel nicht leisten, was Vieren zu schaffen macht, die Wirtschaft geht nicht zusammen, die Bedürfnisse sind groß, es mangelt schließlich an Vielem oder Allem, der Ehemann wird verdrießlich, der Hausfriede ist gestört und wer leidet am meisten darunter — wieder wir. Die vom Dienstherrn mit Vorwürfen überhäufte Gattin nützt sich ihr Muthen an uns zu kühlen.

Anna: Es ist ja wohl wahr, daß es oft so ist, was können wir armen Slaven dafür. Warum sollen wir büßen für die Sünden der unvernünftigen, heutigen Mütter, welche ihre Töchter alles, nur das Nöthwendigste — Hauswirtschaft — nicht lehren.

Kathi: Nun, wie sieht es bei Dir aus mit dem Ausgange? Ist Dir gestattet, täglich nach gethauer Arbeit auszugehen oder doch Deinen Hausfreund zu empfangen? Oder hast Du Dir beim Dienstherrn dies nicht bedungen?

Anna: Bedingungen habe ich es mir wohl nicht, dachte ich doch, dies sei selbstverständlich. Ueber meine freie Zeit verfüge doch ich, lasse mir nicht d'reinreden. Die ganze Arbeit obliegt mir, über meine freie Zeit verfüge ich, da gib's keine Waite.

Kathi: Ja, siehst Du liebe Anna, bei meiner Herrschaft ist dies nicht so, man erlaubt mir nicht am Abend Jemanden zu empfangen, geschweige noch, das Haus zu

„Thea“ von Rudolf Stray gearbeitet, welcher in der letzten erschienenen Nr. 4 der belletristischen Zeit ist. Der Roman „leier“ zum Abdruck gelangt. Der berühmte Romancier bietet darin einen seiner lebensvollsten Ausschüßte aus dem Getriebe der Weltstadt Berlin, indem er um die von starken dramatischen Accenten durchzogene Handlung eine Fülle realistisch empfindener Episoden rankt. Die Charakteristik ist, wie bei allen Werken des namhaften Schriftstellers, von durchdringender Schärfe, der Schauplay buntpflegt und abwechslungsreich. Es ist zweifellos, daß der Roman überall lebhaften Anklang finden wird. Die genannte Nummer enthält außerdem die Fortsetzung des spannenden Romanes „Der Spinnerlehrling“ von William Wehstall und ist zum Preise von 20 Heller in jedem Zeitungsvertrieb, in Wien und Prag, außerdem in allen Tabaktrafiken erhältlich. Abonnements auf die beliebte Zeitschrift ganzjährig K 7.—, halbjährig K 3.60, werden auch von den Administrationen Wien, Wollzeile und Prag, Goldschmidgasse angenommen.

Gegenwart und Zukunft.

- Spengler, Die sind schon rostig
- Glazerer, werden auch schon frostig,
- Tüchler, dort ist alles so ungeheuer
- Bergolder u. Austrreicher, schickt man zum Gayer,
- Schlosser, arbeiten nur noch mit Baden
- Zimmermann und Maurer, leben von Stockruben,
- Balbieter, der thut noch her und hin
- Uhrmacher, ist alles in Verfallam drin,
- Drucker, die thun noch Rechnung setzen
- Schneider, flüchten auswärtig Jegen,
- Kaufmann, die haben schon reducirt
- Schuster, die sind total ruinirt,
- Fleischer u. Selcher, (2 Wochen Markt) das ist eine Watschen
- Wirthe, dort ist fast niemand zum Tratschen,
- Zimmermoler, die gehen schon auf Reisen
- Schmidt, macht noch auf Borg Hüpfen,
- Bäcker, geht auch noch mit der Kraxen
- Rauchfanglehrer, na, der thut noch fleißig fragen,
- Lebener, geht es immer Paner
- Zuckerbäcker u. Pötzler, dort wird alles sauer,
- Kürschner, thut noch Pöcher stopfen
- Binder, hört man selten klopfen,
- Hutmacher, hat schon keine Kunden
- Nagelschmied, ist schon längst verschwunden,
- Buchbinder, klebt noch Bücherbunde
- Und der Gewerbebestand geht doch zugrunde.
- „Die Arbeit wird bezahlt mit Kronen
- Und wir leben bei Kartoffeln und Bohnen.“

So! so! du edler Streiter,
Schnall dein Bündel und zieh weiter
Laß deine Schulden und zieh fort,
Denn in Amerika ist der Zukunftsport.

Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der Uhrenfabrik und Exportfirma Hanns Konrad in Bütz (Vöhrmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unabweislich bezeugt ist. Die Firma welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommée genießt, versichert nur echte vom k. k. Münzamt punzierte Gold- und Silberuhren und garantiert schriftlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis Cataloge werden auf Verlangen gratis und franco versandt. (S. Inserat.)

verlassen, fordert, daß ich nach gethauer Arbeit mein Bett aufsuchen soll, um am Morgen zeitlich wieder stößt bei der Arbeit sein zu können. Es hat wohl etwas für sich, aber der Mensch muß doch auch leben und Zerstreuung haben, nicht beständig im Joch stecken

Anna: Ich werde kurzen Prozeß machen, ich gehe wieder in die Stadt zurück, dort ist das Diena doch leichter und angenehmer, mehr Vergnügen, dazu auch der Lohn ein besserer. Die Stadtleute haben meist eine Wirtschaft, leben flotter, nehmen es auch nicht so genau mit der Heiligkeit, man wird nur in der Küche verwendet, die Wahe wird meist aus dem Paus gegeben, sich haben sie gewöhnlich keines, Gartenarbeit fällt ganz weg, auch haben die Stadtfrauen in der Regel wenig oder gar keine Kinder, welche um nicht wenig Arbeit machen. Das Ausgehen am Abend ist in der Regel, die Herrschaften selbst machen täglich. Besuche, den Dienstherrn steht Thor und Thür offen, können ihrem Vergnügen nach Herzenslust nachgehen. Habe ich nicht recht? — Lassen wir die Dingsganseln sitzen, sie sollen sich Dienstherrn nach ihrem Willkür drangeln lassen. — Wir haben in der Stadt mehr Lohn, weniger Arbeit und wenn wir Vergnügen suchen wollen, können wir's dort jeden Tag haben nach Herzenslust. Wir müssen nun gehen, das Donnerwetter wird ohnehin schon los sein. Ueberlege Dir's, wir beide kündigen unseren Dienst und gehen in die Stadt. Ade!

8970. szám. -- 1901. évi.

Arverési hirdetmény és arverési feltételek.

A német-bogusáni kir. járásbíró, mint telegkönyvi hatóság közziré teszi, hogy Dr. Blaschutty Sándor német-bogusáni ügyvéd által képviselt Hollschwandner Eda resiczai lakos végrehajtatónak — öz. Boesan Péterné szül. Muntean Márta resiczai lakos végrehajtást szenvedő elleni 254 kor. 8 fill. tőke, ennek 1901. évi január hó 1. napjától járó 5% kamatai 44 kor. eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 17 kor. 30 fill. árverés keréi s ezután felmerülő költségek az végrehajtatási ügyében a német-bogusáni kir. járásbíró területehöz tartozó Resiczabánya község 1054. számú tüknyben A 1 1. sorszám alatt felvételt 670 []-ályi birtelkekből és azon épült 346 és 1318 ö. i. számú házakból B 7. sorszám alatt a végrehajtást szenvedő nevében álló felerész 1485 kor. kiküldési árban az 1902. évi január hó 10. napján d. e. 12 órakor a resiczabányai község árszámlá megartandó nyilvános árverésen szükség esetén a megállapított kiküldési áron alól is a legtöbbet ígérőnek elfog adatni

1. Venni szándékozók kötelesek az 1881. LX. t. cz. 170. §-a értelmében ígértéttel előtt bánatpénzzel a kiküldött kezéhez a kiküldési ár 10%-os kát készpénzben vagy a kormány által ovadékképesnek nyilvánított s az árfolyam 2/3-ig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az arverési feltételeket aláírni.

Az egyidejűleg kibocsátott arverési feltételek a hivatalos órák alatt ezen tkvi hivatalban ez az illető község házában megtekinthető.

Bogusában, 1901. évi október hó 12. napján.

Zaná, kir. aljbíró.

9880 szám. -- 1901. évi.

Arverési hirdetmény és arverési feltételek.

A német-bogusáni kir. járásbíró, mint telegkönyvi hatóság részéről közziré tételik, hogy Dr. Blaschutty Sándor német-bogusáni ügyvéd által képviselt Jurascsk Sándor resiczabányai lakos végrehajtatónak Lupisa Juon kölköi lakos végrehajtást szenvedő elleni 100 kor. tőke ennek 1898. évi június hó 5. napjától járó 5% és kamatai 41 k. 20 f. eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 14 kor. 30 f. árverés keréi s ezután felmerülő költségek iránti végrehajtatási ügyében a német-bogusáni kir. járásbíró (lugosi kir. törvénysszék) területéhez tartozó Köllnik község 249 számú tüknyben A 1 1-2. 6. sorsz. 223. 430. és 1636. e. ház. alatt végrehajtást szenvedő tulajdonánál felvételt 183 öz számú birtelkek ház és 2 hold szántóból álló ingatlan birtok 728 kor. és A 7 sorszám 1503 házzal együtt felvételt 800 [] szántó 102 kor. kiküldési árban az 1902. évi január hó 28-ik napján délelőtt 11 órakor Köllnik község házában megartandó nyilvános árverésen és következő feltételek alatt szükség esetén a megállapított kiküldési áron alól is a legtöbbet ígérőnek elfog adatni

1. Arverezni szándékozók kötelesek az 1881. LX. t. cz. 170. §-a értelmében ígértéttel előtt bánatpénzzel a kiküldött kezéhez a kiküldési ár 10%-a készpénzben vagy a kormány által ovadékképesnek nyilvánított s az árfolyam 2/3-ig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az arverési feltételeket aláírni.

2. A vételár 3 egyenlő részletben és pedig 1/3 rész az árverés napjától számított 8 nap, 1/3 rész ugyanattól számított 60 nap s végre az utolsó 1/3 rész az árverés napjától számított 60 nap alatt — az árverés napjától a fizetés napjáig számított 5% kamatokkal együtt a bogusáni kir. adóhivatálnál lesz befizetendő az 1881. évi december hó 18-án 39425. J. M. szám alatt kelt és a bírói letétek kezelésére vonatkozó miniszteri rendelet 6. §-ában meghatározott módon és eljárás szerint. — A bánatpénz az utolsó vételári részletbe fog beszámíttatni.

3. Vevőnek a vételi bizonyítvány az 1881. LX. t. cz. 180. §-a értelmében csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számított 15 nap alatt az idézett t. cz. 187. §-ának megfelelő utóajánlat nem tételik.

4. A tulajdonjog csak a vételár és kamatainak teljes befizetése után fog vevő javára hivatalból bekebelezettetni.

5. Az ingatlan terhelő és az árverés napját követően esedékes adokat és a vételárán járó kinestári illetékeket úgy az 1881. LX. t. cz. 184. §-a 2. pontjában felborított tartozásoknak az árverés napja után esedékes részleteit vevő tartozik viselni.

6. Ha vevő az arverési feltételeknek a kitűzött időben elegendő nem tenne bánat pénzének elvesztésén fűl veszélyére és költségére az édekeltek fők bármelyikének kérelmére az 1881. LX. t. cz. 185-186 §-ok értelmében és következményeinek terhe alatt újabb árverés fog elrendelteni.

7. A menyiben utóajánlat adatnéké az annak folytán megtartott árverés költségei az 1881. LX. t. cz. 187 §-a értelmében az utóajánlatot tevő tartozik viselni s ha más maradna az ingatlan vevője ezen költségeknek az utóajánlat folytán megtartott árverésen előtt csakis a ténylek befizetett vagy annak tekintet vételárának az utóajánlatot is meghaladó többlete ennyig igényelheti.

Egyntal végrehajtató ügyvéde utasítatik, hogy jelen hirdetménynek egyszeri hivatali közzétételéről gondoskodják s a hirdetést igazoló hírlappályálat az árverés megkezdése előtt kiküldetnek kézbesítse.

Bogusán 1901 október 18-án.

Zaná, kir. aljbíró.

Sehr wichtig für Magenteidende!

Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfweh infolge schlechter Verdauung, Magenschwäche, Verdauungsstörungen etc beseitigen sofort die bekannten

Brady'schen Mariaseller Magentropfen.

In allen Apotheken zu haben.
Viele Tausende Dank- und Anerkennungs schreiben!
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr., Poppel-Flaschen 70 kr.
Centralverand: C. Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien I.

Por Fälschungen wird gewarnt, die echten Mariaseller Magentropfen müssen *Brady* auf „Schuhmarke“ und Unterschrift weisen.

Man achte darauf, dass die altherbräuteten e h e a n Brady'schen Maria oder Mag entropfen die Flasche 40 kr., die Doppelflasche 70 kr. kosten, während die unechten, nachgemachten und minderwertigen zu einem billigeren Preise faucelt als 35 kr. zu geben werden.

P. T.

Für Mädchen solcher Familien, die nicht in die Lage kamen, ihre Kinder in Tausch zu geben oder dieselben in den Schulen ungarischer Städte lernen zu lassen, schließlich solchen Mädchen, die nicht als Dienende gehen wollen, aber die Absicht haben zu lernen, und zwar Hauswirtschaft und die ungarische Sprache, denen ist zur Aneignung dieser Kenntniffe jezt Gelegenheit geboten, und zwar so, daß ich dieselben in guten ungarischen Familien, die Kinder besitzen, plaziere.

Infolge dessen erinere ich alle deutschen Familien Süd-ungarns, die sich in dem oben geschilderten Verhältnisse befinden, sich brieflich an mich zu wenden und werde ich diesbezüglich gewissenhaft, im vollen Bewußtsein der Verantwortlichkeit vorgehen.

Schließlich verständige ich alle Interessenten, daß Privat-beamte, so auch Handels-, Gewerbe- und Detonomie-Beamte, Erzieher und Erzieherinnen, Lehrer, Kindermädchen mit welcher Muttersprache immer, Bonnen, Gewerbe- und Handels-Lehrlinge, Schiften oder Reisende, sowie Fachleute und Dienst-ponale im Wege meiner Dienstvermittlungs-Canzlei Stellen erhalten können. Meine Thätigkeit erstreckt sich auf ganz Ungarn. Für das Ausland (in diesem Falle auch Oesterreich dazu gerechnet) übernehme ich keine Dienstvermittlung, sondern ertheile diesbezüglich nur Informationen. Die Informationen werden bei strengster Geheimhaltung mit gewohnter Pünktlichkeit erledigt.

Die Dienstgeber und Dienstnehmer wollen sich entweder persönlich oder im Wege der Post an meine Canzlei wenden wo die nöthigen Aufklärungen genau und ausführlich gegeben werden.

Auch plaziere ich gerne nach hierher ungarische Erziehern und von hier Deutschsprachige nach ungarischen Gegenden, wobei ich das Ziel verfolge, daß den Mädchen der weniger vermögenden Bevölkerung Gelegenheit geboten werde zur Erlernung der ungarischen Sprache und zur Aneignung der Haushaltungs-Kenntnisse, ohne, daß dieses mit Kosten und Opfern verbunden wäre, nachdem die diesbezüglichen sämtlichen Spesen von den betreffenden Herrschaften gedeckt werden. Wegen Mangel an Mann werde ich die einzelnen Nachfrage nicht mehr detaillirt veröffentlichen, aber alle Daten und hierauf bezughabenden Informationen liegen in meinem Archiv zur Einsicht auf. Ich gestatte mir noch zu bemerken, daß speziel Waisenkinder zu Spielzeugweifen gesucht werden, worauf die P. T. Vormünder aufmerksam zu machen ich mir hiermit gestatte; auch sind Fälle, daß solche Kinder von der betreffenden Familie adoptirt werden. Alle diesbezüglichen Bedingungen und Punkte liegen im Original in meiner Canzlei zur Einsichtnahme auf.

Nachtungsvoll
Nikolaus Király,
Vermittlungs-Bureau-Inhaber.

Waarenhaus Groß & Steiner Reschika.

P. T.

Nachdem wir die Manufactur-, Kurz- und Wirthwaaren Abtheilung unseres Geschäftes auszuverkaufen beabsichtigen, erlauben wir uns Ihre Aufmerksamkeit auf folgende Artikel zu lenken:

Damenstoffe, Canevasse, Zephire, Leinwände, Barchende, Chiffon's, Bett- und Tischgarnituren, Teppiche, Leinen, Tischzeuge, Wäsche.

Herrenkleider, Schuhe, Cravatten, Schirme, Handschuhe, Hüte, Wolle, Spitzen, Schlingerei, Mieder, Tücher, Bett- und Reisedecken etc. etc. welche wir zu tief herabgesetzten Preisen abgeben, wir empfehlen Jedem die günstige Gelegenheit zu benutzen.

Ebenjo erlauben wir Ihre werthe Aufmerksamkeit auf unser sortirtes Lager in

➤ Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke ➤

zu lenken.

Frische Datteln, Feigen, Zitronade etc etc für Kletzenbrod.

Alle Sorten Käse

wie: Ementhaler, Groyer, Trapisten, Imperial, Roquefort, Gorgonzola Hagenberger Liptauer.

Fische: Sardinen, Olfseharinge, Kollmopse, Sardellenringe, Hummer, Thunfische.

Candirtes Obst, Ccocolate u. Desserte. Echt englischer Ananas-Rum.

Feinster Mandarin-See, Wiener Theegebäck stets frisch am Lager.

Nachtungsvoll

Gross & Steiner, Resicza.

Gefunden

wurde, dass beim neuen Krakauer Waarenhaus

„R. Lewkowitz“

die billigste Bezugsquelle verschiedener guten Waaren zu bekommen ist, u. zw:

- 1 St. prachtvolle vergoldete Uhr sammt schöner Kette 1-jähr. Garantie.
- 1 St. Neuheit Taschen Nickel Schreibzeug.
- 1 Paar 3% Golddouble Manchettknöpfe.
- 3 St. " " Brustknöpfe.
- 1 Paar Damen Boutons echt Silberhaeken mit Simili Stein.
- 1 St. wunderschöne Damen-Broche.
- 1 " " Ring mit prachtvollem Stein.
- 1 " Leder-Börse.
- 1 " Taschen Toiletten Spiegel.
- 1 " prachtvolle Herrn Cravatten-Nadel, und noch
- 200 " in jedem Hause nöthigen Gegenstände.

Alles um fl. 2 zu haben.

Verandt gegen Nachnahme oder gegen Vorherbeibringung des Betrages auch in Briefmarken.

Für Nichtpassendes Geld retour.

➤ Für Wiederverkäufer bei mehrerer Abnahme entsprechender Rabatt. ➤

Epilepsi.

Wer an Hallucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gehöltigt gratis und franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.

Billigste Bezugsquelle guter Uhren mit 3jähr. schriftl. Garantie.

Hanns Konrad

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus

in BRONX (Bonnien)

empfehlut unter strengster Garantie seine seit 15 Jahren bestrenommirten Erzeugnisse von

Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Die Firma ist ausgezeichnet mit dem k. k. österr. Reichsadler. Besitzt goldene u. silberne Ausstellungsmedaillen und tausende schriftliche Anerkennungen. Alle Waaren sind vom k. k. Münzamt geprüft und gestempelt. Nichtconvenirend wird umgetauscht, oder auf Wunsch das Geld zurück-erstattet, daher jedes Risiko ausgeschlossen ist.

Echt Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80, Doppelmantel fl. 7.75, Gute Nickel-Rem. fl. 3.75, Silberne Dame-Rem.-Uhr fl. 6.75, Echtes 14-karätige Gold Damen-Rem.-Uhr fl. 14.—, Goldringe fl. 2.25, Echtes Silber-Panzerketten mit k. k. Münzstempel, 30 cm lang, 15 Gramm schwer fl. 1.20, 20 Gramm schwer fl. 1.50, 30 Gramm schwer fl. 2.20.

Briefmarken aller Ländern in Zahlung. Versandt per Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages. Reich illustrierte Preiscataloge gratis und franco.



Tranben-Occalirungen
 in Usanc Qualität: 42 ausgewählten Dessert- und Weinsorten von reiner Gattung liebere ich bei vollstnder Garantie

LEBENDER ZAUN
 Gleditschia-Setzlinge und Samen.
 Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Rattehzahlung.

Ein mit riesiger Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Zaunwerk. Schon ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder B-stellung wird ein Prospekt sammt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Setzlinge genugend für 200 Meter Preis 6 fl. Nuss-Setzlinge sichern eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirthschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf feinem satinirt-lbigem Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Ausser dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franco, dessen Inhalt für die Familie, sowohl am Land als auch in der Stadt von grossem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse: „Ermellki els szkvnytelep“ Nagy Gbo., Nagy-Kgya u. p. Szkelyhd.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch rftigung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh. Magenkrampf. Magenschmerzen. Schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzugliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das besagte:

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzuglichen, bekrftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abfhnmittel zu sein. Kruterwein besorgt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte als nicht snnen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftigkeit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen-, hoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein bebtet jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Enkrftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemthsverstmmung, sowie häufigen Kopfschmerzen schmerzhaften ächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls, und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten rger und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen  fl. 1.50 und 2.— in den Apotheken von Resicza, Dogmaeska, Krasova, Nem-Bogsan, Jafas, Szekul, Franzdorf, Szekas Kakova, Varadin, Temes-Kutas, Lac unas, N-Zsn, Kis-Zsn, Gattaja, Monozsd, Siptet, Vgyr, Magyar Szkos, Buzins, S ilvashely, Zsokul, Eberdorf, Vizsak, Valenare, Csatta, Karanabes, Szatina, Terogova, Domusina, Mehadika, Kussvonez, Petnik, Mehadin, Prilivec, Bozovices Szszkbny Najdas, Leszkovics, Pazias, Vk-Gradiste, Alt-Moldova, Neu-Moldova, Weisskireien, Palank, Vraczevaj, Jasznova, Berhisiye, Vranj, Rakasina, Rom-Csiklova, D-Oravica, Ulna, Temes-Paulis, Karolyfalva, Alibonar, zelets, St-Mila, Zichfalva, Hajdusieza, Dobrieza, G-Gay, Kanak, Bnk, Debn, Debn, Vojtek, Modos, Keresztur, Usakova, Zsbely, Lieblich, J-Pees, Parnes, Szerb-Szt Marton, Ujvr, Sag Szakltha, Mehala, Temesvr Lugas, Steerlak, werschetz u. s. w. sowie in allen grösseren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken von Resicza 3 und mehr Flaschen Kruterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kruterwein.

Es ist erreicht!

Anteil der grossen Reichheit, der sich unter lten Schweizer Remontir-

Brillant-Gold-Cavalier-Uhren

erzielen, konnte die Fabrikanten bestelben bereit rapid ausgebeutet werden, doch wir heute in der Lage sind, die Uhren für nur fl. 5.— porto- und zollfrei zu liefern. (fl. 5.80)

Das Modell ist ein herrliches, elegantes Remontir-Gold-Uhrenwerk mit den grösseren Schmucksteinen, die Uhren sind mit 25 Jahre Garantie ausgestattet, so dass die Uhren heute einlagig, unzerstrlich, bequem und praktisch sind. Die Uhren sind mit 25 Jahre Garantie ausgestattet, so dass die Uhren heute einlagig, unzerstrlich, bequem und praktisch sind.

Commandit-Gesellschaft El-Bilss ment d'horogarie Basel (Schweiz)

In den grossten, sensationell billigen

WEIHNACHTS-VERKAUF

im weltbekannten **Warenhaus**

WIEN D. LESSNER WIEN

VI., Mariahilferstrasse Nr. 81-83.
 sind einbezogen:

Wollstoffe	per Meter von	18 Kreuzer	bis fl. 1.40
Wollstoffe	per Meter von fl.	1.50	bis fl. 3.50
Seidenstoffe	per Meter von	35	bis fl. 2.25
Seidenstoffe	per Meter von fl.	25)	bis fl. 8.50
Waschstoffe	verschied. Sorten, per Meter von	12 Kreuzer	bis -.60
Waschflanelle	per Meter von	16 Kreuzer	bis -.55 etc. etc

Bei Muste bestellungen genaue Angabe der Preis, wie der erwünschten Stoffarten unbedingt erforderlich, um das Richtige zu können.

Versandt gegen Nachnahme!
 Weihnachts-Kataloge auf Verlangen gratis und franco.

Enorme Auswahl!

Franco-Versandt aller Bestellungen von 10 Kronen aufwärts.

Nr.

Prnumerag und Post-Geld: 50 Pfennig Vierteljahrs- und 1.80 Mn prnumer.

Der in Bern am einige Tag anzuathme mehrere au bereits in Hoffung und hielt kommen; a Hoffung taufophen vielleicht so Alles, was das an der übrig blei gesund und 213

derer Bank glaubte ma Differenz speziellen sein, obwo wie weit d Charakter veranlassen sein Jahr und Well an dieser geschickt.

Das denfredt bar weile ein Epitaffe

Wasanf wndte den Interesse zu titution der so treibend Nachbau in den Lebensw ausge machte Paar haben, rchen be en Gott und es einer gelungenen G

Diese s Mannes, der Stcker Pre die Nachbarin hhlte sich in spiegelte sein Gedanken leife falls ging das